



Nach der Eröffnung der 12. FDJ-Studententage und der Hochschulleistungsschau informierten sich Genosse Klaus Schaal, Sekretär der SED-Stadtleitung, und die weiteren Gäste über die ausgestellten 98 Exponate, mit denen die Studenten, Nachwuchswissenschaftler und junge Arbeiter Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit vorstellten.

## 12. FDJ-Studententage im Zeichen der Abrechnung der Ergebnisse in der Parteitaginitiative

Die 12. FDJ-Studententage unserer Hochschule wurden am 10. März feierlich eröffnet. Herzlich begrüßten die Teilnehmer der Eröffnungsveranstaltung eine Delegation der Bezirks- und der Stadtleitung Karl-Marx-Stadt der SED unter Leitung des Genossen Klaus Schaal, Sekretär der SED-Stadtleitung, sowie Genossen Ronald Wandel, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, und weitere Vertreter von gesellschaftlichen Organisationen unseres Bezirkes sowie unserer Praxispartner. Genosse Dr. Peter Neubert, 1. Sekretär der FDJ-Kreisorganisation, wertete die 12. FDJ-Studententage als den Höhepunkt der

FDJ-Kreisorganisation, auf dem Wege zum X. Parteitag der SED und zum XI. Parlament der FDJ. Ausgehend von einigen konkreten Beispielen im verantwortungsvollen Ringen der FDJ-Kollektive um beste Studienleistungen, stellte er in den Mittelpunkt aller Veranstaltungen anlässlich der 12. FDJ-Studententage die Rechenschaftslegung der Grundorganisationen und der Gruppen des sozialistischen Jugendverbandes über die Erfüllung der Parteitaginitiative der FDJ. Gleichzeitig verwies er darauf, daß mit der Vorleistung bester Leistungen auf gesellschaftswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen, Studentenkonferenzen, zur Hochschulleistungsschau, in den Wettstreiten um das beste politisch-kulturelle Programm und in anderen Veranstaltungen unserer Studenten, Nachwuchswissenschaftler, junge

Arbeiter, Angestellte und Lehrlinge ihr einmütiges Bekenntnis zur Politik der SED ausdrückten.

Anschließend übergab der Rektor unserer Hochschule, Genosse Prof. Dr. Horst Weber, dem stellvertretenden FDJ-Go-Sekretär der TmVI ein neues Jugendobjekt, an dem zugleich die FDJ-Grundorganisationen AT, IT und FPM mitarbeiten werden.

Gleichzeitig wurde die Hochschulleistungsschau eröffnet. In 98 Exponaten dokumentierten 499 FDJ-Studenten, junge Wissenschaftler und 31 Lehrlinge, junge Arbeiter und Meister — betreut von 150 Hochschullehrern — das Niveau ihrer wissenschaftlichen Forschung und legten Rechenschaft über die Ergebnisse in Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED und das XI. Parlament der FDJ.

## Positive Bilanz vor dem „X.“

Durch die Arbeit des Kooperationsverbandes „Wissenschaftliche Geräte“ konnten 1980 achtzig wissenschaftliche Geräte und Ausrüstungen mit einem Anlagentwert von 31,7 Millionen Mark in 159 Stunden zusätzlich zur geplanten Auslastung kooperativ genutzt werden.

Weiterentwickelt haben sich bei zahlreichen Partnern im Verband Bereiche, in denen hochwertige Forschungstechnik im Komplex kooperativ genutzt wird.

Als solche Zentren gemeinschaftlicher Geräteauslastung bildeten sich auch an unserer Hochschule im Jahre 1980 stärker heraus:

- ESER-Rechnersystem der TH und des FZW, Bruttowert 23,7 Millionen Mark; Nutzungszeit 1698 Stunden
- Rasterelektronenmikroskopie der TH und des FZW, Bruttowert 0,7 Millionen Mark; Nutzungszeit 368 Stunden
- Mechanische Werkstoffprüftechnik der TH, Bruttowert 0,12 Millionen Mark; Nutzungszeit 2400 Stunden.

Gegenwärtig geht es darum, die Kooperationseffekte weiter zu erhöhen, noch stärker Gemeinschaftsinvestitionen mit gemeinsamer Nutzung durchzusetzen und bestehende Leistungszentren der Meß- und Prüftechnik konsequent weiter auszubauen.

Zu Ehren des X. Parteitages wird ein vom Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaus und unserer Hochschule finanziertes und arbeitsteilig genutztes Leiterplattenlabor für die Mikroelektronik seine Arbeit aufnehmen, das nicht nur für beide Partner, sondern auch Dritten — wie dem Bezirkskrankenhaus und dem VEB Kombinat Textima — hohen Nutzen bringen wird. Wesentliche Ergebnisse werden auch beim beginnenden Aufbau eines mobilen Gerätemesslabors erzielt, mit dem besser Lösungsprobleme im Maschinenbau beherrscht werden sollen. Fortschritte konnten schließlich auf dem Gebiet des Eigenbaus wissenschaftlicher Geräte erzielt werden. So wurden 1980-81 wissenschaftliche Geräte bei den Partnern des Kooperationsverbandes im Eigenbau hergestellt.

Prof. Dr. Frieder Kuhner, Direktor für Naturwissenschaften und Technik



Das Sekretariat der FDJ-Bezirksleitung nahm in einer operativen Sitzung an unserer Hochschule die Abrechnung der Ergebnisse unserer FDJ-Kreisorganisation in der Parteitaginitiative entgegen und besuchte die Hochschulleistungsschau.

## Junger Facharbeiter wurde Kandidat der SED

Jörg Morgenstern wurde im Rahmen der Parteitaginitiative der FDJ in die Reihen der Partei aufgenommen. Damit vollzog er einen Schritt, mit dem er sich in der zurückliegenden Zeit sehr häufig gedanklich auseinandergesetzt hatte. Er selbst sagt: „Ich habe mich lange mit dieser Frage befaßt. Dabei gelangte ich zu der Überzeugung, daß es eigentlich keinen Grund gibt, eine solche eindeutig politische Entscheidung hinauszuschieben. Ich wollte zum jetzigen Zeitpunkt meine Zustimmung zur Politik von Partei und Regierung ausdrücken und bin überzeugt, daß nur das eigene aktive Wirken die Welt zum Guten hin verändern hilft.“

Jörg begann 1971 seine Lehrausbildung als Elektroniefacharbeiter an unserer Hochschule, die er 1978 erfolgreich beendete. Danach arbeitete er zunächst in der Sektion Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen und ab 1974 als Funkmechaniker in der Hauptabteilung Grundfondswirtschaft.

Er gehört einem Kollektiv an, das fünfmal als Kollektiv der sozialistischen Arbeit, zweimal als Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit sowie als Hervorragendes Kollektiv im sozialistischen Wettbewerb ausgezeichnet wurde. Jörg selbst wurde gesellschaftlich aktiv als FDJ-Gruppensekretär in den Jahren 1975 bis 1977. Nach seinem Ehrendienst in der NVA kehrte er in sein Arbeitskollektiv zurück.



## Konkrete Zusammenarbeit mit sowjetischen Partnern

Der vom Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU erstattete Rechenschaftsbericht des ZK an den XXVI. Parteitag enthält die tiefgründige Analyse der internationalen politischen Lage. Um zu deren Gesundung einen Beitrag zu leisten, den Frieden zu festigen, die Entspannung zu vertiefen und das Wettstreiten zu zügeln, wird ein ganzes Programm voraussetzender Maßnahmen unterbreitet. Die wichtigsten Menschenrechte, das Recht auf Frieden und das Recht auf Leben, zu sichern bedeutet aber für jeden, einen Beitrag dafür zu leisten.

Für eine wissenschaftliche Einrichtung wie unsere Hochschule erfordert dies die weitere Verbesserung unserer Arbeit in Ausbildung, Erziehung und Forschung. Genosse Breschnew hat die rasche Einführung wissenschaftlicher Entdeckungen und Erfindungen in die Volkswirtschaft als entscheidende Größe charakterisiert. Genosse Honecker unterstrich in seiner Grußansprache an den XXVI. Parteitag, die materiellen und geistigen Potenzen unserer Länder in noch höherem Maße zur gemeinsamen Lösung entscheidender Aufgaben einzusetzen.

Daraus ergibt sich auch für die wissenschaftliche Kooperation mit unseren sowjetischen Partnern die Notwendigkeit zur weiteren Präzisierung und Intensivierung der Planvorhaben. Seit etwa fünf Jahren bestehen zwischen dem Wissenschaftsbereich der Sektion CWT der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente immer enger werdende Partnerschaftbeziehungen zur Akademie der Wissenschaften der Ukrainischen SSR auf dem Gebiet der organischen Festkörper. Dabei geht es unter anderem um Fragen der elektrischen und fotoelektrischen Eigenschaften wie um Probleme der Informationsspeicherung. Unter Nutzung der beim jeweiligen Partner vorhandenen speziellen Methoden und Erfahrungen entwickelte sich eine arbeitsteilige Zusammenarbeit auf der Basis vorliegender langfristiger Pläne innerhalb von Akademiabkommen. Durch gegenseitige Arbeitsaufenthalte, Vortrags- und Gastlehrertätigkeit, aber auch durch Auftreten beispielsweise unserer sowjetischen Gäste in Veranstaltungen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft werden Erfahrungen und Ergebnisse propagiert. Der Erfolg der bisherigen Zusammenarbeit wird ausgewiesen in gemeinsamen Patenten, in Patentanmeldungen, Veröffentlichungen und Vorträgen auf nationalen und internationalen Tagungen.

Dozent Dr. Libera, Sektion CWT

## Sowjetischer Minister besuchte unsere Hochschule



Der Minister für Werkzeugmaschinen und Werkzeuge der UdSSR, Genosse Boris Belmonte, sowie das Mitglied des ZK der SED und Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau der DDR, Genosse Rudi Georgi, stellten in Begleitung der Genossen Siegfried Albrecht, 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, und Werner Krause, Sekretär der SED-Stadtleitung, unserer Hochschule einen Informationsbesuch ab.

## Nach dem XXVI. Parteitag der KPdSU neue Maßstäbe für die DSF-Arbeit

„In der Freundschaft mit der mächtigen Sowjetunion als Herzessache unseres ganzen Volkes sehen wir eine der kostbarsten Erbschaften der DDR und zugleich ein entscheidendes Unterpfand aller weiteren Erfolge.“

Diese Feststellung Erich Honeckers motiviert uns, auf dem Gebiet der Arbeit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft alles zu tun, um den neuen Maßstäben gerecht zu werden.

In der Sektionsgruppe der DSF Erziehungswissenschaften, die vor einiger Zeit zum zweiten Male den

enthalten das Ziel, im Jahre 1981 den Ehrennamen „Kollektiv bzw. Gruppe der DSF“ zu verteidigen bzw. Zwischenverteidigungen (Matrikel 80) vorzunehmen. Bei zwei Studentengruppen der Matrikel 78 wollen wir erreichen, daß sie erfolgreich wiederverteidigen. Wir sehen in den Vorbereitungen darauf ein geeignetes Mittel, um vor allem politisch wirksam werden zu können.

Unter Berücksichtigung der bei uns in der Sektion vorhandenen Möglichkeiten werden Erkenntnisse der Sowjetpädagogik dadurch ge-



Studenten der Sektion TmVI werteten in einem Gespräch mit dem Sekretär der SED-Grundorganisation, Genossen Dr. Wiebach, die Dokumente des XXVI. Parteitages der KPdSU aus und zogen Schlüsselfolgerungen für die weitere Arbeit in Vorbereitung des X. Parteitages.

Ehrennamen „Sektion der DSF“ erlangen konnte, werden im Zusammenhang mit dem Kampfprogramm 1981 Anforderungen gestellt, die nur mit höheren Aktivitäten zu lösen sind. Dabei lassen wir uns davon leiten, daß durch unseren speziellen Beitrag zur Erhöhung der Leistungen und durch die bessere Nutzung der Erfahrungen aus der Sowjetliteratur sowie durch die Entwicklung persönlicher Kontakte unserer Mitarbeiter und Studenten mit sowjetischen Bürgern weiterführende Schwerpunkte enger Zusammenarbeit mit dem Lande Lenins gesetzt und entsprechend unseren Möglichkeiten Impulse für die Festigung des Freundschaftsgedankens gegeben werden. Die Aufgaben sind vielseitig. Jedoch ist stets die politische und kulturelle Massennarbeit der ausschlaggebende Faktor. Das bedeutet beispielsweise, daß in allen Wettbewerbsunterlagen unserer DSF-Gruppen die vorbereitenden und die Arbeitsmaterialien des X. Parteitages der SED wie auch die Dokumente des XXVI. Parteitages der KPdSU Leitinstrumente der Arbeit sind. Deshalb werden sie auch intensiv ausgewertet.

Die Kampf- und Arbeitsprogramme der drei Mitarbeitergruppen unserer Sektion und der Studentengruppen der Matrikel 79 und 80

nutzt, daß in einem wissenschaftlichen Studentenzirkel für die Lehre und Forschung bedeutsame Überblicke und Exzerpte über Beiträge aus entsprechenden Fachzeitschriften wie „Schule und Betrieb“ und „Sowjetpädagogik“ angefertigt werden. Das wirkt sich positiv für eine intensive Pflege der russischen Sprache aus; und wertvolle Erfahrungen können noch zielgerichteter für die Anfertigung von Diplomarbeiten und weiterer wissenschaftlicher Arbeiten genutzt werden.

Neben dem Fördern enger Beziehungen zu kulturellen Leistungen der Sowjetunion sind wir bestrebt, die persönlichen Kontakte zu unseren sowjetischen Freunden zu festigen. Das Ende April dieses Jahres bei uns stattfindende Freundschaftstreffen und die Erfahrungsaustausche mit Genossen der sowjetischen Garnison Karl-Marx-Stadt werden zweifellos unserer DSF-Arbeit wertvolle Anregungen geben.

So wollen wir besonders nach dem XXVI. Parteitag der KPdSU mit Engagement die Freundschaft sowie die Propagierung und Herausbildung der Gemeinsamkeiten zwischen unseren Bruderländern mit festigen. Das ist zugleich unser Beitrag zum X. Parteitag der SED.

Dr. Gottfried Schütze